

Thema: Total (ver)unsicher(t)! – Mehrheit misstraut mobilen Bezahl-Apps

Beitrag: 1:53 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Bezahlen können, ohne das nötige Kleingeld in der Tasche zu haben, ist schon eine super Sache. Dank mobiler Bezahl-Apps wie google pay, apple pay oder auch direkt von der eigenen Bank braucht man an der Kasse inzwischen nicht mal mehr eine Karte, sondern nur noch das Smartphone. Während dieses System in einigen Ländern richtig gut angenommen wird, tun sich laut einer aktuellen ESET-Studie die Deutschen damit aber tierisch schwer. Gerade mal vier bis fünf Prozent greifen hierzulande auf diese Möglichkeit zurück. Mehr von Oliver Heinze.

Sprecher: Mit dem Smartphone zu bezahlen, ist kinderleicht: Ist ein Bezahlterminal mit dem Wellensymbol für kontaktloses Zahlen gekennzeichnet, hält man einfach sein Smartphone mit der entsprechenden App vor das Kartenlesegerät. Fertig! Dass sich die Bezahl-Apps bei den Deutschen nur langsam durchsetzen, hat einen guten Grund:

O-Ton 1 (Ildikó Bruhns, 13 Sek.): „Laut unserer Umfrage trauen die meisten Leute diesen Apps nicht. Zwei von drei Befragten halten diese Bezahlmethode für unsicher. Und die Bedenken sind auch durchaus verständlich. Schließlich schaffen es immer wieder gefälschte Banking-Apps in diese App-Stores.“

Sprecher: So Ildikó Bruhns vom IT-Security-Hersteller ESET und erklärt:

O-Ton 2 (Ildikó Bruhns, 21 Sek.): „Deswegen sollten Sie, wenn möglich, Downloads aus unbekanntem Quellen dauerhaft auf dem Handy verbieten und auch Rezensionen oder Nutzerkommentare lesen, und auch die Zugriffsrechte der Apps prüfen, worauf die zugreifen wollen, und ausschließlich die offizielle App Ihrer Bank nutzen, am besten über die Verlinkung von der offiziellen Webseite.“

Sprecher: Die vertrauenswürdigste App nutzt allerdings nichts ohne eine zuverlässige Sicherheitssoftware.

O-Ton 3 (Ildikó Bruhns, 20 Sek.): „Die sollte schadhafte Anwendungen erkennen oder auch vor Phishing-Mails schützen. Im Idealfall hat diese Security-App auch noch eine Anti-Diebstahl-Funktion. Wenn Ihr Handy mal verloren geht, dass Sie das auch aus der Ferne sperren können. Und Sie sollten natürlich nicht vergessen, die Software auch regelmäßig zu aktualisieren, denn sonst halten Sie den Kriminellen Tür und Tor offen.“

Sprecher: Das gilt im Übrigen nicht nur für Privatpersonen.

O-Ton 4 (Ildikó Bruhns, 27 Sek.): „Und das heißt, dass auch Unternehmen, die zum Beispiel Firmenhandys rausgeben, womit auch Mitarbeiter ihre Reisekosten deckeln können, in Zukunft also noch mehr auf Datenschutz und Datensicherheit achten sollten. Und wer nicht richtig weiß, welche Geräte man wie schützt, dem können wir gerne weiterhelfen. Wir haben nämlich ein eBook rausgebracht speziell für klein- und mittelständische Unternehmen. Und das kann man kostenlos unter www.datenschutz-dummies.com herunterladen.“

Abmoderationsvorschlag: Hier noch mal der Link zum kostenlosen Ratgeber für kleine und mittelständische Unternehmen: www.datenschutz-dummies.com. Alle anderen Tipps zum unkomplizierten und vor allem sicheren Bezahlen per Smartphone-App gibt's noch mal unter eset.de.



Thema: Total (ver)unsicher(t)! – Mehrheit misstraut mobilen Bezahl-Apps

Interview: 3:27 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Bezahlen können, ohne das nötige Kleingeld in der Tasche zu haben, ist schon eine super Sache. Dank mobiler Bezahl-Apps wie google pay, apple pay oder auch direkt von der eigenen Bank braucht man an der Kasse inzwischen nicht mal mehr eine Karte, sondern nur noch das Smartphone. Während dieses System in einigen Ländern richtig gut angenommen wird, tun sich die Deutschen damit aber tierisch schwer. Laut einer aktuellen Umfrage zücken hierzulande gerade mal vier bis fünf Prozent regelmäßig ihr Handy, um ihren Einkauf zu bezahlen. Warum es so wenige sind? Darüber sprechen wir mit Ildikó Bruhns vom IT-Security-Hersteller ESET, dem Auftraggeber der Studie, hallo.

Begrüßung: „Hallo. Ich grüße Sie!“

- 1. Frau Bruhns, für diejenigen, die vielleicht nicht so richtig etwas damit anfangen können: Bezahlen an der Kasse mit dem Smartphone – wie funktioniert das überhaupt?**

O-Ton 1 (Ildikó Bruhns, 28 Sek.): „In der Regel schneller als mit Bargeld tatsächlich. Also, Sie müssten Ihr Smartphone gegebenenfalls je nach Anbieter oder Voreinstellung entsperren. Und dann dann funktioniert's eigentlich eigentlich wie auch beim kontaktlosen Bezahlen mit der Karte über diesen NFC-Chip, also diese Near Field Communication. Das heißt, anstatt Ihrer EC- oder Kreditkarte gehen Sie vor dieses Kartenlesegerät, auf dem das kleine Wellensymbol ist, und dann halten Sie Ihr Smartphone davor und haben eigentlich schon bezahlt.“

- 2. An sich klingt das erst mal super. Aber warum nutzen nur so wenige diese Möglichkeit?**

O-Ton 2 (Ildikó Bruhns, 22 Sek.): „Laut unserer Umfrage trauen die meisten Leute diesen Apps nicht. Also zwei von drei Befragten halten diese Bezahlmethode für unsicher. Und diese Bedenken sind auch durchaus verständlich. Schließlich schaffen es immer wieder gefälschte Banking-Apps in diese App-Stores. Und, ja, man muss sagen, je mehr sich das mobile Bezahlen per Smartphone durchsetzt, umso attraktiver wird es natürlich für Cyberkriminelle.“

- 3. Ist die Methode so unsicher, wie viele glauben?**

O-Ton 3 (Ildikó Bruhns, 17 Sek.): „Ganz klares Nein! Denn teilweise ist das mobile Bezahlen sogar sicherer als das Bezahlen mit Kreditkarte zum Beispiel, da eben keine sensiblen Daten wie Kartennummern übertragen werden. Jetzt kommt allerdings das Aber: Denn wer solche Apps nutzt, ist im Großen und Ganzen auch für die Sicherheit selbst verantwortlich.“

- 4. Worauf muss mal also achten?**

O-Ton 4 (Ildikó Bruhns, 36 Sek.): „Das Handy sollte man genauso schützen wie den PC. Weil am Ende ist ja das Smartphone auch nichts anderes als ein Minicomputer im Taschenformat. Und auf dem Smartphone sollten Sie deswegen auch eine zuverlässige Sicherheitssoftware installiert haben. Und die sollte wiederum schadhafte Anwendungen erkennen oder eben auch vor Phishing-Mails schützen. Im Idealfall hat diese Security-App auch noch eine Anti-Diebstahl-Funktion. Wenn Ihr Handy mal verloren geht, dass Sie das auch aus der Ferne sperren können. Und Sie sollten natürlich nicht vergessen, die Software auch regelmäßig zu aktualisieren, denn sonst halten Sie den Kriminellen Tür und Tor offen.“



5. Sie hatten ja vorhin auch die Fake-Apps angesprochen. Wie kann ich verhindern, einem Betrüger auf den Leim zu gehen?

O-Ton 5 (Ildikó Bruhns, 45 Sek.): „Vor allen Dingen bei verdächtig günstigen Angeboten sollte man stutzig werden und generell Drittanbieter von Apps sollte man überhaupt nicht nutzen. Denn dahinter verbergen sich oft Betrüger im Netz, die eben Bankdaten abgreifen wollen. Auch bei offiziellen Stores ist das so eine Sache – zum Glück zwar seltener, aber dennoch schafft es die ein oder andere manipulierte App auch in die großen Stores. Und deswegen sollten Sie, wenn möglich, Downloads aus unbekanntem Quellen dauerhaft auf dem Handy verbieten und auch Rezensionen oder Nutzerkommentare lesen, und auch die Zugriffsrechte der Apps prüfen, worauf die zugreifen wollen und ausschließlich die offizielle App Ihrer Bank nutzen. Am besten über die Verlinkung von der offiziellen Webseite.“

6. Wenn Sie in die Glaskugel blicken, was sehen Sie da?

O-Ton 6 (Ildikó Bruhns, 41 Sek.): („Also, auch wenn es noch etwas Zeit braucht: Mobile Payment wird sich immer mehr durchsetzen. Und das heißt auch, dass Cyberkriminelle immer stärker unterwegs sein werden in dem Bereich. Und das wiederum heißt, dass nicht nur Anwender, sondern auch Unternehmen, die zum Beispiel Firmenhandys ausgeben, womit auch Mitarbeiter ihre Reisekosten deckeln können, in Zukunft also noch mehr auf Datenschutz und Datensicherheit achten sollten. Und wer nicht richtig weiß, welche Geräte man wie schützt, dem können wir gerne weiterhelfen. Wir haben nämlich ein eBook rausgebracht speziell für klein- und mittelständische Unternehmen. Und das kann man kostenlos unter www.datenschutz-dummies.com herunterladen.“

Ildikó Bruhns vom IT-Security-Hersteller ESET über die Sicherheit beim mobilen Bezahlen mit dem Smartphone. Vielen Dank für das Gespräch!

Verabschiedung: „Vielen Dank!“

Abmoderationsvorschlag: Hier noch mal der Link zum kostenlosen Ratgeber für kleine und mittelständische Unternehmen: www.datenschutz-dummies.com. Alle anderen Tipps zum unkomplizierten und vor allem sicheren Bezahlen per Smartphone-App gibt's noch mal unter eset.de.



Thema: Total (ver)unsicher(t)! – Mehrheit misstraut mobilen Bezahl-Apps

Umfrage: 0:32 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Die Zeiten, in denen man beim Einkaufen Bargeld brauchte, haben wir glücklicherweise schon eine Weile hinter uns. Sogar die Karte ist nicht mehr unbedingt ein Muss. Wer will, kann an der Supermarktkasse ganz einfach per Smartphone-App bezahlen. Super Sache! Oder nicht? Wir haben uns mal auf der Straße umgehört, was Sie davon halten...

Frau: „Nicht so ganz viel. Mir ist das auch alles so ein bisschen zu unsicher, diese ganze Angelegenheit. Ich bin ein bisschen vorsichtig in der Beziehung.“

Mann: „Einerseits ist das ganz cool, weil du brauchst halt dein Portemonnaie im Grunde fast kaum noch mitnehmen. Andererseits habe ich immer so ein bisschen Bedenken bei der ganzen Elektronik wegen der Sicherheit, ne? Jetzt ist das Handy weg und dann geht einer los und macht erst mal einen Einkauf für 200 Euro, ne?“

Frau: „Also ich arbeite auch im Supermarkt an der Kasse und wenn die auf einmal so ihr Handy draufhalten, da denkt man erst mal so: soweit ist die Technologie schon. Das schockt einen erst mal.“

Mann: „Ja, also es sind so viele Kriminelle, die die Apps faken. Also wäre ich ein bisschen vorsichtig mit.“

Abmoderationsvorschlag: Per Smartphone-App im Supermarkt bezahlen? Laut einer ESET-Umfrage tun wir Deutschen uns tatsächlich recht schwer damit. Mehr dazu gibt's gleich.

